

Allegnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

Nr 94. Sonntag, den 2. October 1831.

Der Zug der Polen nach Litthauen.

Der Marsch des polnischen Generalissimus Skrzynceki hatte, wie wir schon einmal andeuten *) , zum Zwecke gehabt, 1) das russische Heer von seiner ganzen Verbindung abzuschneiden, so wie 2) im Rücken desselben dem Aufstande in Litthauen eine so vollständige Organisation zu geben, wie sie bereits lange schon im Königreiche Polen stattgefunden hatte. Der eine, größere, Hauptzweck ging durch die Mordschlacht von Ostrolenka verloren, und so stellen wir uns nun vorerst die Aufgabe, aus dem Chaos von Nachrichten den Gang zu zeichnen, welchen die nach Litthauen entsendeten polnischen Schaa-ren nahmen, und wie sie, abgeschnitten vom heimischen Boden, hler von schwachen, zerstreuten Freunden begrüßt, dort von mächtigen feindlichen Streitkräften angegriffen, ihr Ziel zu erreichen strebten.

Wir verließen sie an der litthauischen Gränze in Tykoczyn, das von ihnen am 21. Mai nach einem muthigen Kampfe besetzt worden war. Ein Aufruf des Generalissimus, bereits vom 1. Mai datirt, ging voraus. Er sagte

*) Der Freiheitskampf der Polen II., 2. Abth., S. 68. Leipz. Tagebl. v. 6. Junl.

den Litthauern, daß ein polnisches Heer ihren Boden betrete; mit ihm möchten sie sich vereinigen, und Häuser und alle Habe hinter sich lassen, das höchste Gut, die Unabhängigkeit, wieder zu gewinnen. Doch sollten sie sich nicht über die Zukunft täuschen. Es harrten ihrer schwere Arbeiten und blutige Schlachten; man habe es mit einem mächtigen Feinde zu thun. Die ganze Proclamation sprach die Ueberzeugung von dem glücklichen Ausgange des Kampfes, aber auch von den Schwierigkeiten desselben, und der gerechten Ursache zu demselben aus. „Ihr werdet,“ sagte sie unter anderm, „vielleicht manchmal das Schicksal sich gegen Euch wenden sehen; es möge Euch dieß nicht zurückschrecken. Seyd Ihr nur erst mit dem Kampfe vertraut, so werden Euch auch Kühnheit und Ausdauer zum Ziele führen!“ Heilig betheuerte Skrzynceki, daß nicht gegen die russische Nation das Schwert gezogen werde; daß eben so wenig ein Pole, wie die Feinde sagten, von jacobinischen Grundsätzen geleitet würde; denn nur die Religion der Väter, die verfassungsmäßige Monarchie, das heilige Recht, die Ruhe und gesellschaftliche Ordnung allein sey das Ziel desselben.

Der Anfang des gewagten, und durch die Schlacht von Ostrolenka mehr abgenöthigten,